



BIS -

Berufsintegration im Senioren/innenbereich

Inhaltsverzeichnis

3	Vorwort
4	BIS - Berufsintegration im Senioren/innenbereich
7	„Pflegegeld neu“
10	Stv. BR-Vorsitzende besucht Anlehre Steyr
12	Auf zu neuen Ufern - unser neues Büro am Standort Wels
14	Individualförderung der Miteinander GmbH
15	Hohe Auszeichnung für Dkfm. Dr. Eduard Jungwirth
16	Fachtagung „Herausforderung Elternschaft“
18	Miteinander GmbH - Standort Steyr
20	Miteinander Film 2008
20	Leser/innen-Brief
23	Therme Bad Hall wurde erneuert
25	„In Sachen MITEINANDER“

Liebe Mitglieder und Freunde von Miteinander!



Mag. Peter Paar

Die Berufsintegration im Seniorenbereich ist ein Projekt, das nun erste - hoffnungsvolle - Ergebnisse zeigt. Dies ist derzeit umso wichtiger, da die Berufsintegration von Menschen mit Behinderung auf Grund der aktuellen Wirtschaftslage immer größere Schwierigkeiten bereitet (Bericht von Frau Elena Szep). Aktuelle Anmerkung: Es klingt schon etwas nach eigenartiger politischer IN-Konsequenz, wenn einerseits



Mag. Hermann Wögerer

von dringenden Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit die Rede ist, andererseits Signale kommen, dass die notwendige Aufstockung der BIS-Plätze ab Herbst 2009 wieder gefährdet ist.

Eine Leserin unserer Zeitung hat einen Beitrag zum Thema einer alternativen Ernährungsfom zur Epilepsiebehandlung geleistet. Wir laden Sie ein, uns zu behinderungsrelevanten Themen eigene Erfahrungsberichte zur Veröffentlichung zu senden. So unterschiedlich das Leben und somit die Behinderungsformen sind, so unterschiedlich sind die persönlichen Strategien, damit umzugehen. Wir werden in einer eigenen Rubrik darüber einen Gedankenaustausch ermöglichen, was alles dabei als hilfreich erlebt wurde und wird.

Eine weitere Form des Austauschs ist unser ‚Elternnetzwerk‘, über das wir in der vorangegangenen Ausgabe schon berichtet haben. Nähere Informationen über das nächste Treffen, das am 25.4.2009 zwischen 09:00 und 13:00 Uhr statt findet, erhalten Sie unter der Telefonnummer 0732/60 35 33.

Ein besonders sensibles Thema wird im Mai diskutiert. Es geht um die ‚Herausforderung Elternschaft‘ für Menschen mit geistiger oder psychischer Beeinträchtigung. Näheres erfahren Sie hierzu auf Seite 16.

Auch innerhalb unserer Organisation tut sich Einiges; lesen Sie den Bericht aus Wels oder aus Steyr.

Bei uns gibt es immer etwas zu tun! Wer im Verein mitarbeiten will, kann sich gerne an den Vorstand wenden.

Hrn. Dkfm. Dr. Jungwirth, einem früheren Mitglied des Vorstandes, der uns noch immer als Organisator des Freizeitclubs in Ried/I. zur Verfügung steht, gratulieren wir auf diesem Wege ganz herzlich zum Goldenen Verdienstzeichen des Landes OÖ.

Geschäftsführer
Miteinander GmbH

Vorstandsvorsitzender
Verein Miteinander

BIS – Berufsintegration im Senioren/innenbereich

Dialogische Qualitätsentwicklung



„**Barrieren** sind (vorhandene oder fehlende) Faktoren in der Umwelt einer Person, welche die Funktionsfähigkeit einschränken und Behinderung schaffen“ (ICF 2005, S. 147). Den Zugang zu zwei bedeutenden Bereichen des Lebens wie Bildung und Arbeit zu erschließen und dabei eine, der individuellen Lebenssituation des Menschen,

entsprechende Ausbildung und berufliche Chance sicher zu stellen sind zwei wichtige Ziele der Ausbildungsform BIS – Berufsintegration im Senioren/innenbereich, über die in unserer letzten Ausgabe der Zeitschrift Miteinander 03/08 berichtet wurde.

Bei der Erbringung des Leistungsangebots im Rahmen der Ausbildungsform BIS wird ein Fokus von Beginn der Maßnahme an auf den Bereich der Qualitätsentwicklung gelegt. „Qualitätsentwicklung ist dialogorientiert“ (Braun 2004, S. 41). Die erste Evaluierung des Projekts fand nun nach fünf Monaten Laufzeit statt. Fünf Studenten/innen des Fachhochschul-Studiengangs „Soziale Dienstleistungen“ der Fachhochschule Linz erklärten sich im Rahmen des Qualitätsmanagement-Seminars bereit, den Fragebogen für diese Evaluierung zu entwickeln.

Der Fragebogen enthielt insgesamt 21 Fragen mit jeweils fünf Antwortoptionen zu den Bereichen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Befragt wurden die drei Assistentinnen / Case Managerinnen, fünf von sieben Mentorinnen und sieben von acht Teilnehmerinnen. Gefragt wurde beispielsweise nach der Zufriedenheit mit der Anfahrtszeit zum Arbeitsplatz, da, wie bereits im letzten Artikel erwähnt, die gemeindenahe berufliche Integration ein Ziel des Projekts darstellt. Dabei stellte sich heraus, dass sechs der sieben befragten Teilnehmerinnen zustimmten beziehungsweise eine befragte Teilnehmerin eher zustimmte, mit der Wegzeit zur Arbeitsstätte zufrieden zu sein. Weiters

wurde etwa die Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern/innen abgefragt. Dabei stellte sich heraus, dass von allen befragten Teilnehmerinnen und dem größten Anteil der befragten Assistentinnen / Case Managerinnen sowie Mentorinnen die Zusammenarbeit der Projektpartner/innen als optimal betrachtet wird. Elf der 15 Befragten sind mit dem bisherigen Verlauf des Projekts voll zufrieden, vier Befragte sind zufrieden. Bei Interesse an den weiteren Ergebnissen der Befragung wenden Sie sich bitte an Frau Mag.^a (FH) Elena Szep unter e.szep@miteinander.com.

Zum Abschluss noch einige Rückmeldungen der Teilnehmerinnen zum laufenden Projekt:

„Nun bin ich schon seit 1. September 2008 bei der Firma Miteinander. Ich muss sagen, dass die Entscheidung, in dieses Projekt einzusteigen, die richtige war. Ich verstehe mich sehr gut mit meinen Kolleginnen und auch unsere Assistentinnen sind sehr nett. Sie helfen uns wo sie nur können. Auch im Allgemeinen werden wir sehr gut über alles informiert und jedes einzelne wird sehr verständlich erklärt.

In meinem Praktikum ist auch alles so, wie man es haben will. Ich habe nette Kollegen und ich verstehe mich auch mit allen alten Menschen gut. Meine Mentorin ist jederzeit mit ihrem Rat für mich da und sie glaubt an mich. Ich bekomme sehr viel Anerkennung und Lob und das treibt mich an.

Also kurz gesagt war es eine gute Entscheidung, bei der Firma Miteinander anzufangen.“

„Mit dem Projekt bin ich sehr zufrieden. Das Projekt gibt mir die Möglichkeit mich zu entwickeln. Ich habe so viele Sachen dazu gelernt und komme gut mit den Menschen aus.

Die Mappen¹ finde ich gut, weil man selbst damit arbeiten kann.

Die Peergruppe finde ich gut, weil man da viele Sachen lernen kann.

Mit meiner Assistentin bin ich sehr zufrieden, weil sie mich unterstützt wo sie kann. Ein Mal in der Woche besucht sie mich - das finde ich super. Die Übungen mit meiner Assistentin sind sehr wichtig für mich, denn da lerne ich wie man dokumentiert.

Die Vorbereitung für die Schule finde ich gut.

Die Unterstützung durch das Projekt ist sehr gut.“

„..., ich bin 17 Jahre alt und komme aus Linz. Durch meinen Berater in einer Clearingstelle wurde ich im Sommer 2008 aufmerksam auf das Projekt BIS. Kurz darauf ging ich zu deren Infotag, wo ich sofort davon begeistert war diesen Beruf zu erlernen.

Seit Aufnahme in das Projekt im September 2008 arbeite ich nun im Seniorenwohnhaus Karl Borromäus. Der Umgang mit den älteren Menschen macht

mir sehr viel Spaß und ich freue mich jeden Tag Neues dazuzulernen. Mein Ziel ist es, den Lehrgang erfolgreich abzuschließen und baldmöglichst einen Job in der Mobilen Heimhilfe zu finden.“

¹ Anmerkung der Redaktion: Die Mappen enthalten im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes und im Hinblick auf die Autonomie der Teilnehmerinnen jegliche Form der Dokumentation – von den persönlichen Daten, Verlaufsdocumentation bis hin zu den laufenden Schulungsunterlagen, Hausübungen usf. Die Assistentinnen sowie die Teilnehmerinnen haben identische Mappen; die Mappen der Mentorinnen enthalten die Ziele der Teilnehmerinnen sowie die Zielerreichungsmethode. Informationen über die persönliche Lebenssituation der Teilnehmerinnen werden im Sinne des Datenschutzes an die Mentorinnen nur weiter gegeben, wenn die Teilnehmerinnen dieser ausdrücklich zustimmen.

Literaturangaben:

ICF (2005): Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Herausgegeben vom Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information, DIMDI WHO-Kooperationszentrum für das System Internationaler Klassifikationen. World Health Organization. Genf.

Braun, Hans (2004): Wirtschaftlichkeit und Qualitätsorientierung in sozialen Diensten. In: Peterander/Speck (Hg.): Qualitätsmanagement in sozialen Einrichtungen. 2. Auflage. Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag: München. S. 31-43.



„Pflegegeld neu“ (Änderungen 1.1.2009)

In diesem Artikel sollen die wesentlichen Änderungen kurz dargelegt werden [Quelle: -202/ME XXIII. GP-Ministerialentwurf-Verordnungstext (Normativer Teil)]. Ich ersuche die Leserinnen und Leser schon vorab, mir den verwendeten juristischen Sprachgebrauch nachzusehen.

Mit März 2009 hat nun auch das Land OÖ die entsprechenden Änderungen im Pflegegeldgesetz vorgenommen und diese gelten rückwirkend ab 1.1.2009.

Neuerungen:

1. Die besonders intensive Pflege von Kindern und Jugendlichen (bis zum 15. Lebensjahr) mit schwersten Behinderungen wird seit 1.1.2009 durch einen zusätzlichen pauschalen Erschwerniszuschlag berücksichtigt

Bislang wurde bei der Einstufung bezüglich der Höhe des Pflegeaufwandes auf den Mehraufwand an Pflege im Vergleich zu einem gleichaltrigen nicht behinderten Kind abgestellt.

Diesen Mehraufwand auch in Stunden im Rahmen des Pflegegeldes zu berechnen, stellt eine besondere Schwierigkeit dar, da der Betreuungsaufwand eines nicht behinderten und eines behinderten Kindes gegenübergestellt werden muss. Es ist hier überaus problematisch, den Pflegeaufwand eines „nicht behinderten“ Kindes, den so genannten natürlichen Aufwand, zu quantifizieren (Beispiel: Wie viel Hilfe braucht ein 2 Jahre altes nicht behindertes Kind bzw. wie lange dauert es, es mit ausreichend Mahlzeiten zu versorgen? Dieser Aufwand muss dann in Relation zu einem gleichaltrigen Kind mit Behinderung gebracht werden.).

So kommt es in der Praxis immer wieder zu unterschiedlichen Bewertungen im Pflegegeldverfahren durch die medizinischen Gutachter/innen, die für die Eltern oft kaum nachvollziehbar sind.

So stellte die Untergruppe 2 der Arbeitsgruppe „Neugestaltung der Pflegevorsorge“ fest, dass schwerstbehinderte Kinder und Jugendliche tendenziell zu niedrig eingestuft werden, da in vielen Fällen der erschwerte Pflegebedarf nicht hinreichend berücksichtigt werde.

Um diesen erweiterten Pflegebedarf schwerstbehinderter Kinder/Jugendlicher zu erfassen, werden bis zum vollendetem 7. Lebensjahr 50 Stunden und bis vollendetem 15. Lebensjahr 75 Stunden als Fixwerte zusätzlich zum mo-

natlichen Betreuungsaufwand berücksichtigt.

Eine solche schwere Behinderung definiert der Gesetzgeber folgendermaßen:

Es müssen zwei von einander unabhängige schwere Funktionseinschränkungen vorliegen, die aufgrund ihres Zusammenwirkens die Pflegesituation erheblich erschweren. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn ein pflegebedürftiges Kind, neben schweren Defiziten (schwere Ausfälle im Sinnesbereich, schwere geistige Entwicklungsstörungen, schwere Verhaltensauffälligkeiten oder schwere körperliche Funktionseinschränkungen) zusätzlich eine Verhaltensstörung (massiver Antriebsverlust, massive Rückzugstendenzen, Aggressivität, Getriebensein, Kontrollverlust, hohes Potential an Eigen- und Fremdgefährdung) äußert. Auch hier wird die Praxis zeigen, ob diese gesetzliche Definition einer „schweren Behinderung“ ausreichend präzisiert ist.

2. Mobilitätshilfe im weiteren Sinn

Der Gesetzgeber hat nun ausdrücklich festgelegt, dass die Hilfsverrichtung der Mobilitätshilfe im weiteren Sinn (Fahrten zu Ärzten, Therapien, Behörden, kulturelle Veranstaltungen, Kindergarten, Schule etc.) mit bis zu 50 Stunden im Monat zu berücksichtigen ist. Hierzu ist anzumerken, dass die Zeiten einer Begleitung außer Haus, sowie die damit verbundenen notwendigen Wartezeiten berücksichtigt werden, nicht jedoch die Zeiten der Durchführung einer Therapie an sich. Da gerade Eltern von Kindern mit Behinderung oft unermüdlich Therapien/Ärzte etc. aufsuchen und hier oft lange Wegzeiten anfallen, sind diese oft erheblichen Zeitwerte (bis 50 Stunden) zu berücksichtigen.

3. Erschwerniszulage bei Person ab dem vollendeten 15. Lebensjahr

Zur Beurteilung des erweiterten Pflegebedarfes von pflegebedürftigen Personen über 15 Jahren, die von einer schweren geistigen oder schweren psychischen Behinderung, insbesondere demenziellen Erkrankung betroffen sind, soll auch hier ein Pauschalwert von 30 Stunden (Bundespflegegeld)/25 Stunden (Landespflegegeld) hinzugerechnet werden, der den Mehraufwand für die Pflege erschwerenden Faktoren pauschal abgeltet soll.

4. Außergewöhnlicher Pflegeaufwand

Die Pflegeeinstufung in Stufe 5 bis 7 setzt voraus, dass ein Pflegebedarf von mehr als 180 Stunden monatlich besteht und zudem ein außergewöhnlicher Pflegeaufwand vorhanden ist. Diesen außergewöhnlichen Bedarf hat der Ge-

setzgeber nun genau definiert. Dieser liegt vor, wenn entweder

- die dauernde Bereitschaft, nicht jedoch die dauernde Anwesenheit einer Pflegeperson erforderlich ist oder
- die regelmäßige Nachschau durch eine Pflegeperson in relativ kurzen, jedoch planbaren Zeitabständen erforderlich ist (zumindest auch einmal während der Nachtstunden) oder
- mehr als 5 Pflegeeinheiten, davon auch eine während der Nachtstunden, erforderlich ist.

WICHTIG: Wenn bis 1. April 2009 ein Erhöhungsantrag von einer demenzerkrankten Person oder einem schwer behinderten Kind/Jugendlichen (bzw. von dessen gesetzlichen Vertreter/in oder Sachwalter/in) eingebracht wird und bei der Überprüfung die Voraussetzungen einer Erschwerniszulage gegeben sind, so ist das Pflegegeld rückwirkend mit 1. Jänner 2009 zu erhöhen.

Die neuen Pflegegeldbeträge ab 1. Jänner 2009 lauten:

Stufe 1:	von bisher 148,30 auf 154,20 Euro
Stufe 2:	von bisher 273,40 auf 284,30 Euro
Stufe 3:	von bisher 421,80 auf 442,90 Euro
Stufe 4:	von bisher 632,70 auf 664,30 Euro
Stufe 5:	von bisher 859,30 auf 902,30 Euro
Stufe 6:	von bisher 1.171,70 auf 1.242,00 Euro
Stufe 7:	von bisher 1.562,10 auf 1.655,80 Euro

Für weitere Auskünfte und Fragen zum Thema Pflegegeld steht Ihnen das Team der Familienberatung persönlich oder/und telefonisch unter der Nummer 0732/60 35 33 gerne zur Verfügung.

königseder ▶▶

unabhängigkeit-ein begehrtes gut

**das automobil ist ein essentieller
bestandteil um unabhängigkeit zu erfahren.**

**geben sie sich die unabhängigkeit
mit einer komplett-lösung aus erfahrener Hand**

tel.: 0043 - 7583 - 5055 fax.: 0043 - 7583 - 5055-50
www.koenigseder.at - pochendorf 64, 4560 kremsmünster



Stv. BR-Vorsitzende besucht Anlehre Steyr



Kerstin Fachberger ist in der Mobilen Betreuung und Hilfe für Menschen mit Behinderung (MBH-MmB) Steyr tätig und war vorübergehend Betriebsratsvorsitzende. Sie ist nun wieder Betriebsratsvorsitzende-Stellvertreterin. Wir von der Anlehre Steyr freuen uns, dass wir ein Betriebsratsmitglied zu unseren Steyrer Kollegen/innen zählen können, und so war es nahe liegend, dass wir Kerstin zu einem Gespräch einladen. Am Donnerstag, 22. Jänner

2009, war es dann soweit. Kerstin erzählte uns alles, was wir schon immer über den Betriebsrat wissen wollten und war für unsere Fragen offen. Es war sehr informativ und bei Kerstins lustiger Art hatten wir auch so manches zu lachen.

Der gesamte Betriebsrat der Miteinander GmbH teilt sich 20 Betriebsratsstunden/Woche untereinander auf. Kerstin ist für die Betriebsratsstätigkeit 5 Stunden/Woche von der MBH-MmB freigestellt. Der Betriebsrat besucht Schulungen zum Thema Arbeitsrecht. Diese interessieren Kerstin sehr und sie empfiehlt diese jedem/r Mitarbeiter/in weiter.

Der Betriebsrat wird alle 4 Jahre gewählt und setzt sich aus einem aktiven und einem passiven Betriebsrat zusammen. Der aktive Betriebsrat ist tätig und der passive rutscht nach, wenn ein Mitglied des aktiven Betriebsrates ausscheidet.

Die Höhe der Betriebsratsumlage ist von den Anstellungsstunden abhängig. Zum Beispiel zahlt ein Lehrling mit 28 Stunden 0,37 Euro. Damit werden unter anderem das Sommerfest und Prüfungszuschüsse mitfinanziert. Kerstin erzählte uns, dass beim Hochwasser 2002 in Steyr eine Mitarbeiterin ihr ganzes Hab und Gut verloren hat. Sie bekam in dieser Notsituation finanzielle Unterstützung vom Betriebsrat.

Wir erfuhren auch, in welchen Situationen der Betriebsrat Hilfestellung gibt:

Wenn sich ein/e Mitarbeiter/in ungerecht behandelt fühlt (z.B. bei Mobbing), kann er/sie sich jederzeit an den Betriebsrat wenden. Das Betriebsratsteam berät auch bezüglich Arbeitszeitregelung (z.B. bei Teilzeitarbeit und Überstundenregelung). Die einzelnen Betriebsratsmitglieder sprechen sich untereinander ab und wenn es von dem/der Ratsuchenden erwünscht ist, nehmen sie zu verschiedenen Institutionen Kontakt auf. Wir können darauf vertrauen, dass der Betriebsrat nichts ausplaudert.

Ein Betriebsrat ist nicht zwingend vorgeschrieben, bei 300 Mitarbeitern/innen kommt ihm aber eine sehr bedeutende Rolle zu.

spg-marketing.com



BARRIEREFREIES BAD – KOMFORT UND ÄSTHETIK VEREINT



Ein Bad muss sich dem Menschen anpassen, nicht umgekehrt.

Auch wenn man in der Bewegung eingeschränkt ist, können viele durchdachte Extras für ein einmaliges Wohlfühlklima im Bad sorgen. Darum ist die individuelle Planung für uns von DÄMON HOCHMAYR Haustechnik

der wichtigste Schritt zu mehr Komfort und Lebensqualität.



Marchtrenk: Tel. 0 72 43/53 632-0
Engerwitzdorf: Tel. 0 72 35/65 573
E-mail: office@daemon-hochmayr.at
www.daemon-hochmayr.at

DÄMON
HOCHMAYR
HAUSTECHNIK

Auf zu neuen Ufern – unser neues Büro am Standort Wels



Mit Dezember 2008 haben wir uns von unserem bisherigen Standort in der Rainerstraße 3 in Wels verabschiedet. Der Vermieter hatte uns mit Ende Juli letzten Jahres aus privaten Gründen den Mietvertrag nicht mehr verlängert und Eigenbedarf ab dem Monat September angemeldet. Da jedoch die Suche nach einem geeigneten neuen Objekt nicht so rasch von statten ging, bekamen wir eine Verlängerung der Kündigungsfrist von September bis Ende November 2008.

Aufs Neue stellten wir uns der Herausforderung, ein den Anforderungen unserer Kundinnen und Kunden sowie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entsprechendes Objekt zu finden. Dabei wurden wir von einer leisen Wehmut begleitet, hatten wir doch viel Zeit und Geld in das Büro in der Rainerstraße 3 investiert, im April 2008 noch alle Räumlichkeiten neu ausgemalt.

In der Oberfeldstraße 105b fanden wir dann doch ein geeignetes Objekt. Da es sich aber um ein völlig neues Gebäude handelte, standen wir auf Grund der zeitlichen Bedrängnis vor einer beinahe unlösbaren Aufgabe: es gab keine Wände, der Estrich war noch nicht verlegt, alles kahl und ohne Farbe, keine Lampen,..., kurz: einzig der Rohbau stand. Zusätzlich zögerten sich die erforderlichen Förderverhandlungen für die Kostenübernahme mit der zuständigen Stelle des Landes OÖ bis Ende November 2008 hinaus.

Bei der Finanzierung des Ausbaus der Räumlichkeiten, wie etwa der Errichtung der Wände, der erforderlichen Elektroinstallationen, der EDV-Verkabelung, dem Verfliesen der Sanitärräume, den Malerarbeiten und so weiter, wären wir ganz bestimmt an unsere Grenzen gestoßen – hätte uns dabei nicht die Firma Kremsmüller aus Steinhaus bei Wels finanziell überaus großzügig unter die Arme gegriffen. Auch bei der Planung und der Umsetzung griffen uns die Unternehmensleitung sowie dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tatkräftig unter die Arme.

Der Ausbau der Räumlichkeiten gestaltete sich als wahrer Kraftakt, da wir sehr unter Zeitdruck standen. Man kann sagen, dass es einen sprichwörtlichen

Menschenauflauf auf der Baustelle gab, da viele verschiedene Firmen gleichzeitig ihrer Arbeit nachgingen: Wände spachteln, Elektrik installieren und so weiter.

Heute können wir auf einen erfolgreichen Abschluss zurück blicken. Wir haben tatsächlich das beinahe unmöglich geschafft: Am 23. und 24. Dezember 2008 übersiedelten wir in unser neues Büro in der Oberfeldstraße 105b. Es war zwar alles noch etwas chaotisch, aber wir waren angekommen.

Ich bedanke mich bei allen Helfern/innen, bei meinen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern, den Zivildienern und ganz besonders bei der Firma Kremsmüller für die tatkräftige Unterstützung. Ein herzliches Dankeschön!

Die **feierliche Eröffnung** unseres neuen Standortes in Wels, **Oberfeldstraße 105b**, findet am **6. Mai 2009**, in Anwesenheit von Herrn Landesrat Josef Ackerl, dem Welser Bürgermeister, Herrn Dr. Peter Koits, sowie Frau Stadträtin Silvia Huber **ab 10:00 Uhr**, im Rahmen der 20 Jahres-Feier der Miteinander GmbH Wels, statt.

Wir laden alle Interessierten ein, uns an diesem Tag – bis ca. 15:00 Uhr – an unserem neuen Standort in Wels zu besuchen. Schauen Sie rein!



GartenTelefon

Ihr ExpertInnenTelefon für alle
Gartenfragen zum Ortstarif!

0732/7720 1 7720

Mo, Di, Do, Fr: 8.00 - 15.00 Uhr
Mittwoch: 8.00 Uhr - 17.00 Uhr

Eine Initiative von **ÖÖ**
Landesrat Josef Stockinger
und den  **ÖÖ. Gärtnern.**

Individualförderung der Miteinander GmbH

Trainingsmaßnahme nach § 11 Abs 2 Z 5 ChG

In der letzten Ausgabe der Zeitschrift Miteinander 3/08, Seite 17, haben wir unsere geschätzten Leser/innen auf das Leistungsangebot der Individualförderung der Miteinander GmbH hingewiesen. Auf Grund eines in jüngster Zeit erfolgten Gespräches mit Frau Mag.^a Hackl, Abteilung Soziales des Landes OÖ, möchten wir es nicht versäumen, als Ergänzung zum vergangenen Artikel, anzukündigen, dass die für die Trainingsmaßnahme vorgesehene Altersgrenze von 27 Jahren durch Verordnung aufgehoben wird.

Dadurch wird es erfreulicher Weise für etliche Kundinnen und Kunden der Individualförderung der Miteinander GmbH weiterhin möglich sein, dieses, für sie individuell konzipierte, Leistungsangebot weiter in Anspruch nehmen zu können. Denn: Förderung und Bildung kennt keine Altersgrenzen und Entwicklung findet immer statt, sofern jemand bereit ist, für sich etwas dazu zu gewinnen. Wir freuen uns, diese Menschen dabei weiter unterstützen zu dürfen.



**Gesundheit
für die
ganze
Familie.**

- Wochengeld und Kinderbetreuungsgeld
- Vorsorge für Mutter und Kind
- Behandlung beim Arzt und im Spital
- Kinderzahn-Prävention
- Zahnbehandlung
- Zahnersatz und Kieferorthopädie

OÖ Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, 4021 Linz, www.ooegkk.at

OÖ GKK
FORUM GESUNDHEIT

Hohe Auszeichnung für Dkfm. Dr. Eduard Jungwirth



Dkfm. Dr. Eduard Jungwirth erhielt am 26. November 2008 im Rahmen einer Feierstunde im Steinernen Saal des Landhauses in Linz von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer das **Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich** überreicht.

Landeshauptmann Dr. Pühringer würdigte die Leistungen von Dr. Jungwirth in der Fischer Gruppe und bei Sports Experts und wies besonders darauf hin, dass sich Dr.

Jungwirth neben seinen beruflichen Leistungen stark im sozialen Bereich engagiert.

Dr. Jungwirth übernahm nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Wien im Jahre 1965 die Leitung der Werbeabteilung der Skifabrik Fischer. 1969 wurde er mit 31 Jahren Alleingeschäftsführer der Skifabrik Kästle in Hohenems. 1972 kehrte er wieder nach Ried zurück und übernahm die Stabsstelle Marketing der Europa Sportartikel Aktiengesellschaft. In dieser Funktion war er für den Aufbau von ausländischen Vertriebsfirmen der Firmengruppe verantwortlich. 1981 ging er selbst als General Manager und Executive Vice President von Fischer of America nach Boston und führte das Unternehmen innerhalb kurzer Zeit in die Gewinnzone. 1984 wieder nach Ried zurückgekehrt, wurde Dr. Jungwirth in den Vorstand der Europa Sportartikel Aktiengesellschaft, der damals größten österreichischen Sportartikelgruppe, berufen. In dieser Funktion blieb Dr. Jungwirth bis 1990. Von 1991 bis 1997 wirkte Dr. Jungwirth maßgeblich am Aufbau der Sporthandelskette SPORTS EXPERTS in Österreich mit und war dazu in drei Unternehmen Geschäftsführer.

Hausbauer haben es beim E-Werk Wels leicht



Das E-Werk Wels hat ein interessantes Leistungsangebot für Hausbauer und Sanierer!



E-Werk Wels

Von der Elektroinstallation, über modernste Haustechnik, bis hin zu Heizung und Badezimmer mit Wellnessbereich, stehen Ihnen Spezialisten als Partner zur Seite. Beleuchtungskonzepte, modernste Sicherheitstechnik, zentrale Staubsaugeranlagen, intelligente Telefonanlagen oder Beschallungskonzepte sind nur einige Beispiele dafür, was auf diesem Gebiet geboten wird.

Bei Interesse rufen Sie: (07242) 493-214

Fachtagung „Herausforderung Elternschaft“

Über die Situation von Eltern mit geistiger oder psychischer Beeinträchtigung



Foto: M. Dworschak

Behinderung und Elternschaft ist nach wie vor ein großes Tabuthema. Vor allem wenn es um „Elternschaft mit geistiger oder psychischer Beeinträchtigung“ geht, gibt es noch viele Vorurteile und Ängste seitens Einrichtungen, Angehöriger und der Menschen mit Behinderung selbst. Daher ist es wichtig, diese Thematik öffentlich zu diskutieren und gelungene Modelle begleiteter Elternschaft vorzustellen.

Der Verein Senia organisiert nun in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Sexualität und Beeinträchtigung“ der Interessenvertretung Sozialunternehmen eine Fachtagung zum Thema „Herausforderung Elternschaft – Über die Situation von Eltern mit geistiger oder psychischer Beeinträchtigung“. Gefördert wird die Veranstaltung von der Abteilung Soziales des Landes OÖ.

Veranstaltungsort ist das Schloss Puchberg, wo die Tagung **am 14. Mai 2009** von 9 Uhr bis 17 Uhr stattfinden wird.

Zielgruppen

Zielgruppe dieser Fachtagung sind vor allem Menschen, die beruflich für und mit Menschen mit Beeinträchtigung arbeiten, Angehörige von Menschen mit Beeinträchtigung sowie Menschen mit Beeinträchtigung selbst sind auch herzlich eingeladen, zu dieser Fachtagung zu kommen. Für jede dieser Zielgruppen wird die Fachtagung etwas Interessantes bieten. Als Referenten/innen konnten hochkarätige Experten/innen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum gewonnen werden. Die Bandbreite der Themen reicht von rechtlichen Fragen im Zusammenhang von Elternschaft mit geistiger oder psychischer Beeinträchtigung bis zur Darstellung gelungener Modelle betreuter Elternschaft.

Da Menschen mit geistiger Beeinträchtigung Inhalte oft nur in einfacher Sprache verstehen können, wird es für diese Zielgruppe vormittags eigene Special-Workshops und nachmittags einen Gesprächskreis geben.

Ziel der Fachtagung

Ziel der Fachtagung ist es, zur Enttabuisierung der Thematik Elternschaft mit

Behinderung beizutragen, Menschen mit Beeinträchtigung, deren Angehörige und Behinderteneinrichtungen für die Thematik „Elternschaft mit Behinderung“ zu sensibilisieren und als Ergebnis der Tagung wichtige Impulse zur Verbesserung der Situation von (werdenden) Eltern mit geistiger oder psychischer Behinderung zu geben.

Anmeldung zur Teilnahme

Anmeldungen zur Teilnahme an der Veranstaltung oder Anfragen über Details zur Veranstaltung richten Sie bitte an:

Verein Senia
Bethlehemstr. 3
4020 Linz
Tel.: 0732/89 00 90
E-Mail: office@senia.at

Die Teilnahmegebühr beträgt EUR 30,- für Menschen mit Beeinträchtigung und deren Begleitpersonen jeweils EUR 15,-.

miteinander.com

20 Jahre Zweigstelle Wels Einladung zum „Tag der offenen Tür“

**6. Mai 2009
von 9-16 Uhr**

**Begrüßung um 10 Uhr durch Herrn LR Josef Ackerl,
Herrn BM Dr. Peter Koits, Frau Gemeinderätin Silvia Huber**

**Miteinander GmbH
Oberfeldstraße 105b, 4600 Wels
Tel. 07242/69210; office.wels@miteinander.com**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Miteinander GmbH – Standort Steyr

In der letzten Ausgabe der Zeitschrift Miteinander haben sich Teilnehmer/innen der Anlehre Wels vorgestellt. In dieser Ausgabe präsentieren sich die Teilnehmer/innen der Anlehre Steyr, die ihren Aufgaben im Rahmen ihrer beruflichen Qualifizierung ebenso engagiert und motiviert nachkommen wie ihre Welser Kollegen/innen.



Ramona Penc

Wie ich in die Anlehre gekommen bin!

Etwa ein halbes Jahr nach meiner Pflichtschulzeit habe ich einen Beruforientierungskurs bei BFI Steyr begonnen. In dieser Zeit hatte ich auch bereits Kontakt zur Anlehre der Miteinander GmbH. Nach diesem Erstgespräch wusste ich, dass ich mir so meine künftige Arbeit vorstelle, 3 Schnuppertage haben meine Entscheidung bestätigt.

Seit 1. März 2008 bin ich in der Anlehre und meine Probezeit ist bereits um. Ich stieg mit 20 Stunden ein und konnte schon ab 1. Mai auf 33 Stunden aufstocken. Seither haben Pausen eine größere Bedeutung und die Mikrowelle macht Bekanntschaft mit meinen Spagetti.

Einige meiner Kollegen/innen kannte ich vom Busbahnhof, wo ich früher oft warten musste. Wir verstehen uns eigentlich sehr gut und verabreden uns auch in der Freizeit.

Es hat sich viel geändert!

Ich bin seit September 2008 in der Berufsschule Steyr mit generellem Lehrplan, werde aber nach diesem Jahr aufhören. Dennoch möchte ich die Teillehrabschlussprüfung im August machen.



Marlene Wohlhardt

Ich möchte mich bei Ihnen vorstellen!

Mein Name ist Marlene Wohlhardt. Ich bin 17 Jahre alt. Meine beiden Schwestern sind 28 Jahre und 23 Jahre. Meine Hobbies sind: Freunde treffen, ins Kino gehen, Fernsehen und Shoppen gehen.

Ich bin in die Volksschule Maria Neustift gegangen und dann Hauptschule in Großraming. Im 9. Schuljahr besuchte ich die Fachschule

Unterleiten in Hollenstein und anschließend ein Semester die Polytechnische Schule in Großraming. Ich beendete am 9.3.2007 die Schule und stieg am 12.3.2007 in das Projekt FAB/AIB ein. Mir ging es sehr gut!! Ich war 1 ½ Jahre dort und habe so viele Freunde gefunden. Ich hatte viele Praktikumsstellen wie z. B. Einzelhandelskauffrau.

Am Ende bin ich dann schließlich darauf gekommen, dass ich Bürokauffrau werden möchte und schnupperte 3 Tage lang bei der Miteinander GmbH, Steyr. Mir hat es sehr gut gefallen. Ich fuhr mit meiner Betreuerin vom AIB zum Tag der offenen Tür und erfuhr, dass ein Lehrplatz frei geworden war. Ich bin ganz kurz auf der Warteliste gestanden und hatte am Ende riesengroßes Glück. Ich wurde am 30.11.2008 vom AIB abgemeldet und fing am 1.12.2008 fix bei der Miteinander GmbH in der Anlehre an. Ich bin so stolz auf mich, dass ich diese Stelle bekommen habe. Ich habe jetzt 4 Monate Probezeit und gehe ab September in die Berufsschule Münchenholz in Steyr 2. Ich habe meinen Traumjob gefunden und bin sehr glücklich darüber.

Das Leben ist nicht immer schön, aber man soll jeden einzelnen Tag so schön wie möglichst genießen können!!!!



Julia Schwendtner

Durchstart trotz Erkrankung?

Lange glaubte ich, dass ich mich wegen meiner Erkrankung über keine Ausbildung traue. Doch dann machte ich einen Kurs in Linz und von Tag zu Tag wurde mein SELBST-BEWUSSTSEIN stärker und stärker. Ich fühlte mich in der Gruppe bei den Betreuerinnen sehr wohl. Ich steckte mir gemeinsam mit meiner Betreuerin Ziele, die ich alle geschafft habe!

Schließlich habe ich einen freien Ausbildungsplatz bei Miteinander GmbH Steyr gefunden. Mein nächstes berufliches Ziel ist es die integrative Lehre im normalen Lehrplan positiv abschließen zu können.

Seit September besuche ich die Berufsschule Steyr 2. Wir sind 2 Kollegen, die in die erste Klasse gehen. Anfangs hatten wir einen Schulbegleiter, den wir bald nicht mehr benötigten. Von den Kollegen/innen aus der 2. Klasse sehen wir, dass man viel für die Schule büffeln muss.

Mein Spruch:

Gib niemals auf, denn von irgendwo kommt immer ein Lichtlein her.

Miteinander Film 2008

Um die Fülle von Angeboten der Miteinander GmbH transparenter - bekannter - verständlicher zu machen haben wir einen Film über unsere verschiedensten Dienstleistungen gemacht.

Darin sind unsere vielfältigen Angebote kurz und prägnant beschrieben.

Die Miteinander GmbH ist „wie ein großer, bunter und herrlich duftender Blumenstrauß“. Für Jede und Jeden sind wir „miteinander“.

Der Film wurde mit Unterstützung der Medienwerkstatt Linz produziert und wird ab dem 15. April 2009 in folgenden Sendern unter der Sendereihe „EinBlick“ ausgestrahlt:

LIVESTV-TV: täglich um 10:00 und um 16:00 Uhr

WAG-TV: ab 8:00 Uhr - Wiederholung alle 3 Stunden

OKTO im UPC-Telekabel in Wien, Graz und Klagenfurt - ab 7. Mai 2009 um 22:05 (vier Wiederholungen sind geplant)

Der Film kann jederzeit auf der Homepage der Medienwerkstatt Linz aufgerufen werden (www.medienwerkstatt-linz.at).

Leser/innen-Brief

Im Rahmen der Familienberatung hat sich eine Mutter an uns gewandt und uns ersucht, diesen Artikel zu veröffentlichen, damit vielleicht auch andere Betroffene die Möglichkeit haben, von dieser alternativen Ernährungsform mehr zu erfahren. Gerne kommen wir diesem Wunsch nach. Falls auch Sie, lieber/e Leser/in, einen persönlichen Erfahrungsbericht in unserer Zeitschrift Miteinander veröffentlichen möchten, dann wenden Sie sich bitte via E-Mail



**Pensionslücke?
Spar ich mir.
Im wahrsten Sinn
des Wortes!**

HYPO
OBERÖSTERREICH

Der HYPO Vorsorge-Mix ist optimal, um in der Pension mit Sicherheit auf nichts verzichten zu müssen. Auf der einen Seite die Veranlagung in HYPO Wohnbau-Anleihen, auf

der anderen die Investition ihrer Zinsen in einen Fondssparplan.

**Es liegt nicht am Geld.
Es liegt an der Bank.**

www.startrader.at www.hypo.at

an: public@miteinander.com, Stichwort: Leser/innen-Brief. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag.

Ketogene Diät – Ernährungsform zur Epilepsiebehandlung

Ich bin Mutter von sieben Kindern. Mein jüngster Sohn **Ciro** leidet seit seinem siebten Lebensmonat an einer therapieresistenten Epilepsieform. Bei **Ciro** wurden verschiedene Antiepileptika ausprobiert, es gab massive Nebenwirkungen, aber keinen Erfolg. Fachleute bereiteten mich darauf vor, dass **Ciro** keine normale Entwicklung zu erwarten hätte.



Als mein Sohn 2 Jahre und 3 Monate alt war, wurde seine Ernährung auf die ketogene Diät umgestellt. Zu diesem Zeitpunkt hatte **Ciro** zumindest alle zwei Wochen große Anfälle und insbesondere in der Schlafphase unzählige Myoklonien. Jeder Affekt, jedes Erschrecken oder jede sonstige Störung seines normalen Tagesablaufs konnte zu einem grand mal führen. Man musste jederzeit mit großen und kleinen Anfällen rechnen. Dazu kam noch, dass mein Sohn häufig schrie, Wutanfälle hatte, unter Gleichgewichtsstörungen litt und sich kaum konzentrieren konnte.

Bereits unmittelbar nach dem Beginn der Diät verbesserte sich **Ciros** Allgemeinzustand deutlich, er wurde ruhiger, fröhlicher, lern- und konzentrationsfähiger. Auch die Zahl und die Intensität der Anfälle reduzierte sich zunehmend. Nach einem Jahr intensiver Auseinandersetzung mit der Diät, den verwendeten Lebensmitteln und allen relevanten Faktoren, wie Kalorienmenge, Anzahl der Mahlzeiten pro Tag, Fettanteil der Mahlzeiten und Art der verwendeten Zutaten ist **Ciro** nunmehr seit Vollendung des dritten Lebensjahres vollkommen anfallsfrei. Er entwickelt sich prächtig, ist äußerst wissbegierig und besucht seit einem Monat den Kindergarten. All dies wäre ohne die Umstellung von **Ciros** Ernährung auf die ketogene Diät nicht möglich gewesen.

Die ketogene Diät ist eine fettreiche, an Kohlehydraten stark reduzierte, streng bilanzierte Ernährungsform mit ausreichendem Eiweiß- und Energiegehalt. Die mit der Diät verbundene Ernährungsumstellung führt zu einer Umstellung des Stoffwechsels von einer Energiegewinnung vorwiegend aus Glukose auf die Energieerzeugung aus Fettsäuren. Vergleichbar mit den physiologischen Veränderungen im Hungerzustand werden im Blut Ketonkörper gebildet und

der Organismus in einen Zustand der „Ketose“ versetzt, wodurch der Energiestoffwechsel grundlegend verändert wird (vgl. Baumeister F.A.M., Ketogene Diät Ernährung als Therapiestrategie, Heilbronn 2004, S.15f und 38).

Nach dem Stand der medizinischen Forschung ist die ketogene Diät mittlerweile gesicherte Indikation zur Behandlung folgender Erkrankungen :

- Pharmakoresistente Epilepsien, die sich medikamentös nicht beherrschen lassen und für eine epilepsiechirurgische Behandlung nicht in Frage kommen,
- Glukosetransporter (GLUT1-) Defekt,
- Pyruvatdehydrogenase-Mangel.

Weiters existieren Erfahrungsberichte mit sehr kleiner Patientenzahl für nachstehende Erkrankungen :

- Störungen im Komplex I der Atmungskette
- Phosphofruktokinase-Mangel
- Rett Syndrom
- Asperger Autismus
- Landau Kleffner Syndrom.

Intensive Forschung wird derzeit betreffend die Wirkung der ketogenen Diät bei der Behandlung folgender Krankheiten betrieben :

- Brustkrebs
- Gehirntumore
- Alzheimer
- Parkinson.

Um meine Erfahrungen mit der ketogenen Diät an Betroffene und deren Angehörige weiterzugeben und einen Beitrag dafür zu leisten, dass die Diät bekannter wird und auch verstärkt eingesetzt wird, habe ich den Verein „CCKD – Ciro's Centrum für ketogene Diät“ gegründet. Ich verweise dazu auf unsere homepage www.ciros-centrum.com. Ich freue mich über jede Kontaktaufnahme und Unterstützung unseres Anliegens. Ich möchte bewirken, dass Ciro's Schicksal kein glücklicher Einzelfall bleibt, sondern möglichst viele Patienten die Möglichkeit haben, die Vorteile der ketogenen Diät auch in ihrem Fall zu erleben.

Kontaktadresse :

Verein „CCKD - Ciro's Centrum für ketogene Diät“

Obfrau Veronika Blum

Mozartstraße 11/6

4020 Linz

Tel. 0699/10310505

email : info@ciros-centrum.com

Therme Bad Hall wurde erneuert*

Da ich aus Steyr komme und die Therme in Bad Hall nicht weit von meiner Heimatstadt gelegen ist, bin ich immer gerne dort gewesen, um das herrlich warme Thermalwasser zu genießen.

Am 8.12.2008 wurde die Therme in Bad Hall neu eröffnet. Vor kurzem wollte ich als Rollstuhlfahrer herausfinden, was sich in der neu eröffneten Therme im Hinblick auf Barrierefreiheit alles verändert hat, außer der Name. Die Bad Haller Tassilo-Therme trägt ja nun den Namen „Mediterrana“ (wobei sich die Frage stellt, was eine Therme mitten in Österreich mit dem Mittelmeer zu tun hat).

Als ich vor der Therme ankam, war ich zunächst hoch erfreut zu erkennen, dass es nicht wie vorher nur zwei Behindertenparkplätze gab, sondern insgesamt nicht weniger als 8 Behindertenparkplätze vorgesehen waren. Einige davon waren sogar noch frei.

Auch wenn die Benützung der Therme nun etwa um 4 Euro teurer ist als bisher, konnte das meine Vorfreude auf das warme Nass nicht dämpfen.

Gleich beim Eingang war die Therme von der Gestaltung her nicht mehr wieder zu erkennen. Viele farbenfrohe Mosaik an den Fliesen und viele freundliche Holzelemente vermitteln ein angenehmes Ambiente.

Auch in Sachen Garderobe hatte sich einiges verändert. Früher gab es in der Bad Haller Therme zwei größere Behindertenkabinen, in denen man sich nicht nur umziehen konnte, sondern auch seine Sachen lassen konnte, weil man dafür gesondert einen Schlüssel bekam. Dies hatte den Nachteil, dass, wenn mehr als zwei Menschen mit Behinderung zugleich in der Therme waren, jede weitere Person mit Behinderung mit einer normalen Garderobe auskommen musste. Dafür konnte man aber seine Sachen gleich in der Garderobe lassen und musste sie nicht herumtragen.

Nun gibt es zwei noch größere Behindertengarderoben, wobei man diese nur mehr zum Umziehen nutzen kann und man seine Sache in einen eigenen Kasten außerhalb dieser Garderobe versperren muss. Bei diesen Kästen wurde leider zu sehr am Platz gespart. Sie sind so eng, dass man im Winter, wenn man viel anhat, kaum alles dort unterbringt. Die Kästen etwas breiter zu planen wäre sicher kein Problem gewesen.

In der Therme sieht es nun so aus, dass es wesentlich mehr Liegefläche gibt als

zuvor. Die mögliche Schwimmfläche wurde jedoch nicht im gleichen Ausmaß erweitert wie die Liegefläche. Dies hat zur Folge, dass nun zwar wesentlich mehr Personen die Therme besuchen, aber man im Wasser daher mit noch etwas weniger Platz pro Person auskommen muss, als vorher.

Positiv kann man jedoch beurteilen, dass man nun im Gegensatz zu vorher vom Innenbereich ins Freie schwimmen kann. Leider ist das Innenbecken aber kurz vor dem Übergang in den Außenbereich gesondert abgetrennt. Diese Abtrennung hätte man sich ruhig sparen können, um so etwas mehr Schwimmfläche zu gewinnen.

Auch die Sauna und das Dampfbad in der Therme sind nun für Rollstuhlfahrer in der Therme barrierefrei zugänglich gemacht worden.

Insgesamt habe ich mich trotz der enttäuschenden Schwimmfläche in der neuen Therme sehr wohl gefühlt. Noch besser wäre es allerdings gewesen, wenn man schon bei der Planung des Umbaus der Therme Experten/innen miteinbezogen hätte, die selbst auf einen Rollstuhl angewiesen sind, dann hätte man einiges noch angenehmer machen können.

Wer abseits von Menschenmassen in Bad Hall Thermenurlaub machen möchte und bereit ist, für ein luxuriöses Ambiente auch etwas zu zahlen, dem kann ich übrigens das neue Thermenhotel Miraverde empfehlen. Die Küche und der Service dort ist hervorragend und das Hotel verfügt auch über einen eigenen Wellnessbereich mit Sauna und Dampfbad sowie einem kleinen Thermenbecken.

Nähere Informationen über Thermenurlaub in Bad Hall erhält man unter:

Eurothermen Resort Bad Hall GmbH & Co KG

Kurpromenade 1

A-4540 Bad Hall

Tel. +43 7258 799-0

Fax +43 7258 799-3238

office.badhall@eurothermen.at

Reservierungskontakt für das Hotel Miraverde:

miraverde@eurothermen.at

Tel. +43 7258 799-5500

* Anmerkung der Redaktion: Dieser Artikel ist ein persönlicher Erfahrungsbericht und gibt die Meinung des Verfassers wieder.

„In Sachen MITEINANDER“

Manchen von Ihnen/Euch wird es bereits bekannt sein, manchen vielleicht nicht: Mag. Wolfgang Glaser, langjähriger Mitarbeiter der Miteinander GmbH und stetiger Streiter in Sachen Öffentlichkeitsarbeit – und damit auch der Zeitschrift MITEINANDER – hat seine Tätigkeit mit vergangenem Juni beendet, um zu neuen Ufern aufzubrechen. Mag. Glaser ist seit Juni 2008 Geschäftsführer des Vereins Senia sowie seit Dezember 2008 Leiter des Empowerment-Center (EMC) der SLI OÖ (beide Büros Bethlehemstraße 3, 2. Stock). Mag. Glaser bleibt jedoch dem Verein Miteinander verbunden, in dessen Vorstand er kooptiert wurde.

Die Agenden der Öffentlichkeitsarbeit werden in naher Zukunft durch ein „Triumvirat“ übernommen: Frau Ulrike Aglas, verdiente langjährige Sekretärin der Geschäftsführung der Miteinander GmbH, Frau Mag.^a (FH) Michaela Meindlhumer, Projektentwicklung sowie Frau Elfi Springer, tatkräftige Mitarbeiterin der Zentralen Verwaltung/Rechnungswesen und langjährige Mitarbeiterin der Mobilien Betreuung und Hilfe für Senioren/innen. Frau Aglas wird vor allem für die Gestaltung der Werbemittel/Folder/Außenauftritt der Miteinander GmbH verantwortlich zeichnen, Frau Mag.^a (FH) Meindlhumer für die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift Miteinander und Frau Springer für den Eventbereich, wobei auf kollegiale Zusammenarbeit großer Wert gelegt wird.

Da die Zeitschrift MITEINANDER vor allem auch von aktuellen und lebendigen Beiträgen aus dem praktischen Erfahrungsschatz ihrer Leser/innen sowie der Mitarbeiter/innen und Kunden/innen der Miteinander GmbH lebt, wird ein Schwerpunkt der zukünftigen Ausgaben der Zeitschrift MITEINANDER auf Berichten von Kunden/innen und Leser/innen liegen. Wir laden Sie herzlich ein, uns Ihre Erfahrungen und/oder Wahrnehmungen mitzuteilen und einen Artikel für unsere Zeitschrift MITEINANDER zu verfassen, der in der Folge unter der Rubrik Leser/innenbriefe/Erfahrungsberichte erscheinen wird und freuen uns schon heute auf Ihren Beitrag.

Für nähere Informationen dazu wenden Sie sich bitte an Frau Mag.^a (FH) Meindlhumer unter der Telefonnummer 0732/78 20 00 DW 17 oder per E-Mail unter m.meindlhumer@miteinander.com.

Zum Abschluss noch eine Information „In Sachen MITEINANDER“: Es freut uns sehr, dass wir ab sofort nicht nur an unseren Standorten Wels, Linz und Steyr, sondern auch an unserem Standort Gmunden die Dienstleistung Individuelle Hilfen anbieten können.

Interessierte Personen wenden sich bitte unter der Telefonnummer 0699/13 78 20 97 an unsere zuständigen Mitarbeiter/innen.

Übersicht aller Dienstleistungen der Miteinander GmbH

Zentrale der Miteinander GmbH

Rechte Donaustr. 7, 4020 Linz
Tel.: (0732) 78 20 00, Fax: DW 33

Geschäftsführung: DW 27

Öffentlichkeitsarbeit: DW 17

Lohnverrechnung/Buchhaltung: DW 21/22

Mail: office@miteinander.com

Internet: www.miteinander.com

Arbeitsassistent (AASS)

Berufliche und soziale Integration in den ersten Arbeitsmarkt (Arbeitsplatzsuche, Einschulung,...)

Anlehre/IBA zur Bürokauffrau/zum Bürokaufmann

Aus- und Weiterbildung, berufliche Qualifizierung und Integration, Persönlichkeitsentwicklung nach der Pflichtschule

Beratend, begleitende Frühförderung (FF)

Richtet sich an Familien mit entwicklungsverzögerten oder behinderten Kindern (ab der Geburt).

Berufsintegration im Senioren/innenbereich (BIS)

Ausbildung zur/m Heimhelfer/in für Jugendliche mit sonderpädagogischen Förderbedarf

Betreubares Wohnen

Sozialarbeiterische Betreuung von Senioren/innen in Betreubaren Wohnungen

Bildung, Beschäftigung und Betreuung (BBB)

nach der Schule; Ziel: Motivation zur Selbständigkeit in den Zonen Holzwerkstatt, Kreativität, EDV, Küche

Daten-Highway (DHW)

Beschäftigungsangebot für Menschen, die behinderungsbedingt auf spezielle EDV-Adaptionen angewiesen sind

Familienberatung mit Schwerpunkt Integration

für Menschen mit Behinderung und/oder deren Angehörige. Rechtliche, psychologische, pädagogische, soziale und wirtschaftliche Beratung

Individualförderung (IFÖ)

Hilfestellung im Sinne einer persönlichen Weiterentwicklung, Kulturtechniken, Motorik, Kommunikation

Mobile Betreuung und Hilfe im Behindertenbereich (MBH-MmB)

unterstützt Menschen mit Behinderung in ihrer vertrauten Umgebung; entlastet Angehörige

Mobile Dienste

Mobile Betreuung und Hilfe (MBH-Sen) für Senioren/innen, Individuelle Hilfen (IH), Heimhilfe (HH)

Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz (PAA)

Begleitung und Assistenz am Weg zwischen Wohnung und Arbeitsstelle oder Ausbildungsort, Assistenzleistungen beim Essen, An- und Ausziehen, beim Toilettengang, etc.

Wohnen

Wohnformen für Menschen mit Assistenz- und Begleitungsbedarf

Standort Linz Rechte Donaustraße

Rechte Donaustraße 7, 4020 Linz
Tel.: (0732) 78 20 00, Fax: DW 33

Anlehre: DW 11/15/16 (anlehre.linz@miteinander.com)

BBB (Fabrikstr. 2): DW 30/32 (bbb@miteinander.com)

Wohnen: DW 26 (wohnen@miteinander.com)

MBH-MmB: DW 18 (mb.linz@miteinander.com)

BIS: 0699/13782036 (bis@miteinander.com)

Standort Linz Schillerstraße

Schillerstraße 53, 4020 Linz

Arbeitsassistent: Tel.: (0732) 65 89 22, Fax: DW 20

(aass.linz@miteinander.com)

PAA: Tel.: (0732) 65 89 22-22, Fax: DW 20

(paa@miteinander.com)

IFÖ: Tel.: (0732) 66 33 24, Fax: (0732) 66 05 93;

Handy: 0699/13782055 (if@miteinander.com)

Frühförderung: Tel.: (0732) 66 33 28, Fax: (0732) 66 05 93

(ff.linz@miteinander.com)

Familienberatung: Tel.: (0732) 60 35 33, Fax: DW 20

(fb@miteinander.com)

Standort Linz Dauphinestraße

Dauphinestr. 94, 4030 Linz,

Tel.: (0732) 30 40 44, Fax DW 4

Mail: mohi.linz@miteinander.com

MBH-Sen, Heimhilfe, Individuelle Hilfen, Betreubares Wohnen

Standort Linz J.W.Kleinstraße

J.W.Kleinstr. 9-11, 4040 Linz-Biesenfeld

Tel.: 0732/94 41 10

Mail: dhw@miteinander.com

Daten-Highway

Standort Gmunden

Kaltenbrunerstr. 45, 4810 Gmunden

Tel.: (07612) 77 8 72, Fax DW 21

Mail: office.gm@miteinander.com

IH: 0699/13782097 (ih.gm@miteinander.com)

FF: DW 33 (ff.gm@miteinander.com)

AASS: DW 30 (aass.gm@miteinander.com)

Anl: DW 41 (anlehre.gm@miteinander.com)

MBH-MmB: DW 43 (mb.gm@miteinander.com)

Standort Ried

Bahnhofstr. 43, 4910 Ried

Tel.: (07752) 86 4 70, Fax: DW 20

Mail: office.ried@miteinander.com

Arbeitsassistent

Standort Wels

Oberfeldstr. 3, 4600 Wels

Tel.: (07242) 69 2 10, Fax: DW 20

Mail: office.wels@miteinander.com

Anlehre: DW 12/13 (anlehre.wels@miteinander.com)

MBH-MmB: (mb.wels@miteinander.com)

Individuelle Hilfen: (mohi.wels@miteinander.com)

Standort Steyr

Arbeiterstr. 16, 4400 Steyr

Tel.: (07252) 42 0 03, Fax: DW 2

Mail: office.steyr@miteinander.com

Anlehre: DW 14 (anlehre.steyr@miteinander.com)

MBH-MmB: (mb.steyr@miteinander.com)

MBH-Sen, Heimhilfe, Individuelle Hilfen:

(mohi.steyr@miteinander.com)

MITEINANDER-Freizeitclub

Freizeitclub Linz:
jeden Donnerstag um 18.00 Uhr (ausgenommen an schulfreien Tagen)
Ort: im BBB, Fabrikstraße 2
Nähere Auskünfte bei:
Susanne Martincsevics, Tel.: 07434/44 316
Dieter Andlinger, Tel.: 0676/5392472
E-Mail: andlinger_dieter@hotmail.com

Freizeiclub Ried:
jeden zweiten Samstag um 14.00 Uhr
Ort: Kulturzentrum St. Josef (LMS), 1. Stock
Nähere Auskünfte bei:
Alexandra Reichenwallner, Tel.: 0650/ 82 17 187

MITEINANDER-Ombudsmann

Bei behindertenspezifischen Anliegen, Fragen oder Problemen,
wenden Sie sich bitte an den Ombudsmann des Vereins Miteinander
Mag. Hermann Wögerer, Tel.: 0664/3074887,
E-mail: waltraudhermann.woegerer@aon.at

Mitglieder sind einfach besser dran.

- Ich werde Mitglied im Verein Miteinander, weil
- der Verein dafür sorgt, dass Menschen mit und ohne Behinderung MITEINANDER leben, lernen und arbeiten können.
 - ich die Dienstleistungen der Miteinander GmbH schätze.
 - ich zu ermäßigten Tarifen neue Impulse von Vereinsvorträgen oder Seminaren mit nach Hause nehmen kann.
 - ich die Vereinszeitschrift „Miteinander“ kostenlos zugestellt bekomme.
 - ich die Zeitschrift „behinderte menschen“ vergünstigt abonnieren kann.

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

ab sofort

ab.....(Datum)

Postgebühr
zahlt
Empfänger

**An den
Verein Miteinander**

**Rechte Donaustraße 7
4020 Linz**

P.b.b. Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt
4020 Linz

**Absender: Verein Miteinander und
Miteinander GmbH, Rechte Donaust. 7**



t.

TRAUNER VERLAG

UNIVERSITÄT



CHRISTINE PÖSCHL

Die Patientenverfügung im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und Selbstverantwortung als innere und äußere Herausforderung

„Was wir von Patienten lernen können.“

1. Aufl. 2008, 124 Seiten, A5, broschiert,
ISBN 978-3-85499-379-7, EUR 14,20.

www.trauner.at

Heft 1/2009, 23. Jahrgang. Medieninhaber und Herausgeber: Verein Miteinander und Miteinander GmbH, 4020 Linz, Rechte Donaust. 7, Tel.: 0732 / 78 20 00, E-Mail: office@miteinander.com, Redaktion: Mag.a (FH) Michaela Meindlhumer, Layout: Tobias Aichinger / Druck: Trauner



Ihr Keine Sorgen Berater

Ing. Thomas Karlinger, Tel. 057891-71-312

► **Speziellösungen für kirchliche und soziale Einrichtungen**

t.karlinger@ooev.at

Oberösterreichische

Versicherung AG

ich möchte

die Verwirklichung einer gemeinsamen Lebenswelt
behinderter und nichtbehinderter Menschen unterstützen und

- Mitglied im Verein MITEINANDER werden. Mein Jahresbeitrag beträgt Euro 30,- bzw. Euro 10,- (Schüler/Studenten mit Nachweis).
Gratisbezug der Zeitschrift MITEINANDER
- mit einer Spende in der Höhe von Euro..... auf das Spendenkonto der Raika Haidershofen, BLZ 32278, Kontonr: 77644 beitragen.
- ein Inserat in der Vereinszeitschrift MITEINANDER schalten.
Gute Werbewirkung - kleiner Preis: Euro 189,-/Euro 284,-/Euro 378,-
(Viertel/Halb/Ganze Seite) zzgl 5% Werbeabgabe plus 10% Mwst
- die Vereinszeitschrift MITEINANDER kostenlos beziehen.
- den Video - Film "Verein MITEINANDER - Gemeinsam Leben, Lernen, Arbeiten" um Euro 18,20,- (inkl. Versandkosten) bestellen.